

## Taufpredigt

Liebe Tauffeier-Gäste, liebe Gemeinde

"Danke für dieses neue Leben" - so lautete das Lied vorhin.

Wir taufen heute drei Buben im Alter zwischen 5 und 9 Monaten.

Wir feiern die Taufe, und wir spüren: Neues Leben ist etwas Besonderes.

Wenn ein Kind zur Welt kommt. Aber auch, wenn ein Mensch sonst auf eine Weise neu beginnt und Altes zurücklassen kann.

Von einem solchen Lebensneuanfang spricht auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom.

Seine Worte sind nicht ganz einfach zu verstehen, darum lese ich sie aus der Volxbibel.

Das ist eine Übersetzung von jungen Erwachsenen in einer etwas saloppen, dafür besser verständlichen Sprache. Ich lese aus dem 6.Kapitel d. Römerbriefs:

*3 Ist euch klar, dass ihr mit der Taufe zeigt, dass ihr ganz zu Jesus gehört? Und dass ihr deshalb auch was davon habt, dass er für euch gestorben ist? ...*

*5 Weil wir glauben, sind wir mit seinem Tod verbunden, und darum werden wir auch mit ihm wieder lebendig werden.*

*6 Was wir früher waren und gemacht haben, ist mit Jesus zusammen abgestorben.*

*Nur so konnte der Einfluss, den dieser ganze Mist auf unser Leben hatte, gestoppt werden. Jetzt müssen wir keinen Mist mehr bauen, wir sind frei! ...*

*8 Wenn wir mit Jesus gestorben sind, das auf sicher, werden wir auch mit ihm zusammen leben.*

*9 Wir wissen, dass Jesus Christus tot war und dann wieder lebendig geworden ist. Er wird nie mehr sterben. Der Tod hat gegen ihn verloren, für immer.*

Vielleicht denken Sie jetzt 'Hoppla!' ... Tod und Sterben ... das ist nicht gerade, was uns bei Taufe als Erstes in den Sinn kommt.

Wir denken bei der Taufe vielleicht eher, Gott für das Wunder des Lebens zu danken.

Oder den Täuflingen Gottes Segen mit auf den Weg zu geben. Es geht um etwas Aufbauendes und Lebensbezogenes oder auch Festliches.

Und trotzdem: Nicht wenige Eltern wählen einen Taufspruch, der davon spricht, dass ihr Kind behütet und beschützt sein soll. So wie der Taufspruch von Dominic:

*Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen & du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Ps 91,11f)*

Wir wünschen einem Kind das Beste für seinen Lebensweg. Aber wir wissen auch, dass dieser Weg nicht ohne Gefahren sein wird.

Vor 572 Jahren wurde der Reformator Martin Luther getauft. Er war Mitverursacher der Reformation und damit auch einer Revolution.

Doch er wurde nicht selten auch von Selbstzweifeln geplagt. Wenn er dann Angst hatte oder sich vom Teufel bedroht fühlte, soll er mit Kreide zwei Worte auf seinen Tisch geschrieben haben: *Baptizatus sum* - ich bin getauft.

Dieser Satz war für ihn eine Art Schutzzeichen. Wenn er ihn sagte, erinnerte er sich daran, dass ihm niemand etwas anhaben konnte. Denn was wollen alle Feinde und bösen Geister, wenn Gott an seiner Seite steht!

Wenn Luther zweifelte, dass Gott ihn behütet und beschützt, erinnerte er sich mit diesen Worten: "Ich bin getauft. Gott ist da; er will, dass ich lebe! Gott war vor mir und wird nach mir sein; nichts kann mich trennen von ihm."

Sich selbst diesen Satz zu sagen und aufzuschreiben, bewirkte bei Luther Zuversicht und Lebensmut.

--

Wir heute fürchten den Teufel nicht mehr wie Luther. Aber auch wir kennen teuflische Situationen: Wenn wir an uns selbst oder unserem Wert zweifeln. Wenn ein Kind in der Schule gemobbt wird. Wenn jemand auf Bewerbungen nur Absagen erhält. Wenn ein geliebter Mensch krank wird oder stirbt.

Oder auch Momente, wo uns alles zuviel wird. Wenn keiner da ist, der uns zuhört. Wenn alle gegen uns sind.

In solchen Momenten wird das infrage gestellt, was uns in der Taufe zugesagt ist:

"Du sollst leben. Schön, dass du da bist! Du hast das Recht, die Person zu werden, die du bist. Du sollst deinen Lebensweg angstfrei gehen können."

"Ich bin getauft" - dieser Satz will unseren Röhrenblick weiten und uns Luft verschaffen. Es ist, als würden die Worte aus dem vorherigen Lied für uns spürbar, wenn es heisst: *Danke, mein Gott, für deine Nähe, danke für jedes gute Wort. Danke, dass deine Hand uns leiten will an jedem Ort.*

Gott schaut mit freundlichen Augen auf unser Leben.

Wir sollen auch sagen können, was in Levins Taufspruch steht:

*Du hast mich geschaffen. Ich danke dir dafür, dass ich so herrlich, so wunderbar geschaffen bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Ps 139,4)*

---

Wenn wir jetzt taufen, tun wir das mit Wasser.

Es ist gewöhnliches Leitungswasser; und doch ist es essentiell für alles:

- Wasser bedeutet Leben. Wo es fehlt, fehlt auch das Leben.
- Wasser reinigt. Wir säubern uns mit Wasser von Staub und Schmutz. Und überall, wo Menschen nach Gott suchen, ist mit Wasser auch die innere Reinigung und Erneuerung der Lebens verbunden.
- Darum steht Wasser auch für den Neuanfang: Alles Leben hat seinen Anfang im Wasser. Auch auch wir verbrachten unsere ersten Monate schwimmend.

Doch weil wir manchmal ins Schwimmen geraten, wissen wir auch um die bedrohliche Seite des Wassers.

Wenn sich wie gestern Abend Regen und Hagel ankündigen, dann darf kein Fenster offen bleiben. Die Wucht von Wassermassen kann uns wegschwemmen. Das Wasser kann uns bis zum Hals stehen. Dann kämpfen wir manchmal darum, nicht unterzugehen.

Genau das aber - das Untergehen - ist bei der Taufe mit dem ursprünglichen Untertauchen in einem See oder einem Fluss gemeint: Der alte Mensch und sein altes, starres, von Zweifeln oder Angst erfülltes Leben gehen unter, sie sterben ab.

Und schliesslich kommt aus dem Wasser - wie bei einer Geburt - ein neuer Mensch mit einem neuen, freien Leben hervor. Ein Symbol für dieses neue Leben ist z.B. das weisse Kleid, das Täuflinge manchmal tragen.

Der neue Mensch, der auftaucht, soll frei sein von der Angst, nicht zu genügen oder zu kurz zu kommen. Es soll frei sein von einem Leben, wo Umkehr, Vergebung oder Veränderung nicht möglich sind. Der neue Mensch soll frei werden zu einem Leben in Liebe, Freude und Gerechtigkeit und Hoffnung.

---

Untertauchen, das Alte zurücklassen und auftauchen als neue Menschen - das klingt fast zu schön, um wahr zu sein!

Wie oft sind wir alle schon im Wasser unter- und relativ unverändert wieder aufgetaucht. Wasser bleibt letztlich Wasser.

In der Taufe kommt darum noch etwas zum Wasser hinzu.

Im Predigttext heisst es: *"Weil wir glauben, sind wir mit seinem (Christi) Tod verbunden, und darum werden wir auch mit ihm wieder lebendig werden."*

*"Weil wir glauben ..."* - zum Wasser der Taufe gehört der Glaube.

Gemeint ist das Vertrauen, dass hinter jedem Leben die eine gütige Kraft steht, die es geschaffen und hervorgerufen hat.

Wir Christinnen und Christen nennen diese gütige Kraft 'Gott'. Mit Gott rechnen wir, wenn wir bei der Taufe drei Kreuze auf die Stirn des Täuflings machen.

Sie bedeuten: Nicht wir handeln hier, sondern: Gott, der Schöpfer; Gott der wahrhaftige und zum Leben erweckte Mensch sowie Gott, die Lebenskraft in allem, was atmet.

In der Taufe sagt Gott 'Ja' zu diesen drei Kindern.

Und auch wir sagen 'Ja' zu ihnen. So gut wir können. Wir sagen 'ja', dass sie ihre Talente entdecken dürfen. Dass Sie behütet aufwachsen und lernen, ihr Leben zu gestalten; dass sie sich und andere achten und ihnen beistehen. Sie sollen wachsen, am Schwierigen wie am Guten, und sich darüber freuen. So wie es im Taufspruch von Diego heisst:

*Du erlangst Weisheit und Erfahrung und hast deine Freude daran.*

*Einsicht und Besonnenheit beschützen dich. (Sprüche 2,10-11)*

Ich bin getauft. - Angenommen und wertgeschätzt.

Das sollen wir glauben und aus dieser Gewissheit heraus leben. Das erfordert Üben und dass wir uns wie Martin Luther erinnern an Gottes 'Ja'. Darum ist jede Taufe auch eine Erinnerung für die Getauften.

---

Weil Dominic, Diego und Levin noch nicht wissen, was 'glauben' ist, antworten heute die Eltern, die Göttis, Gotten und die Gemeinde stellvertretend für sie.

Sie versprechen, die Kinder als Gottes Geschenk anzunehmen und mit ihnen herauszufinden, was das 'Ja' der Taufe für ihr Leben bedeutet. Damit sie irgendwann selbst 'Ja' zu ihrem eigenen Glauben sagen können.

"Ja, ich bin getauft!"

Diese Worte reichen weit über unser eigenes Leben hinaus. Jeder Mensch ist ein Unikat, mit Ecken und Kanten - die Eltern von Dominic, Diego und Levin können das sicher bestätigen. Und gleichzeitig ist jeder Mensch auch Teil einer grösseren Sache - der Schöpfung die Gott geschaffen hat.

Gott setzt sein 'Ja' an den Anfang jedes Lebens. Zu diesem 'Ja', dürfen und sollen wir immer wieder zurückkehren.

Mit den Worten aus dem nächsten Lied:

*Am Aafang chasch no nüt defür,*

*was i dim Logbuech steit.*

*Ersch nadisnah übernimmsch de z'Stüür*

*u seisch, wo's düre geit.*

*Säglisch mal ganz hert am Wind und es verschlaaht der fasch de Schnuuf,*

*de blättere zrüg u schlah wieder mau die erschti Siite uuf. Di erschti Siite uf.*

Amen